



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Zehn Bücher über Architektur

(Buch 1 bis 3)

Vitruvius

Baden-Baden, 1959

VII. Kap. Die Auswahl der Plätze für öffentliche städtische Zwecke.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79940](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79940)

KAPITEL VII.

DIE AUSWAHL DER PLÄTZE FÜR ÖFFENTLICHE STÄDTISCHE ZWECKE.

1. Hat man die Abteilung der Nebengäßchen und Anlage der Verkehrsstraßen vorgenommen, so muß zur Auswahl der abgesonderten Plätze mit Berücksichtigung auf deren gesundheitlich geeignete und dem Zwecke der Bürgerschaft dienliche Lage geschritten werden, und zwar sind im Vordergrund das einer Gottheit geweihte Gebiet, gleichwie das Forum und die sonstigen für das Gemeinwohl bestimmten städtischen Bezirke¹ ins Auge zu fassen. Wenn nun die Stadt unweit an das Meer grenzt, so soll das Terrain, welches zum Forum hergerichtet wird, in unmittelbarer Nähe des Hafens sich befinden; ist dieselbe jedoch im innern Lande² gelegen, so möge man dasselbe in Mitte des Wohnortes versehen. Das Baugelände³ für die Heiligtümer jener Gottheiten, gleich dem des Jupiter, der Juno und Minerva, in deren Schutz eine Stadt am besten behütet sein dürfte, sei an einer möglichst hervorragenden Stelle, von der man den größten Teil der Stadtwälle zu überschauen vermag, angewiesen. Das für den Merkur ausersehene Tempelgebiet werde füglich auf dem Forum, oder wohl auch, wie dies bei der Isis und Serapis üblich ist, an den Stapelplatz der Kaufmannsgilde⁴ angeordnet; ferner möge jenes für Apollo und Pater Liber in der Nähe des Theaters, das für den Herkules in solchen Städten, welche weder ein Gymnasion noch

¹ locus ad usum communem dem Gemeinwohl dienlicher öffentlicher Platz.

² mediterraneus mitten im Lande gelegen.

³ aedes sacra wird ebenso für Tempel wie Tempelgebiet gebraucht.

⁴ emporium, ἐμπόριον Handelsplatz am Hafen.

Amphitheater¹ besitzen, zur Seite des Zirkus², angebracht werden; das für den Mars sei außerhalb des städtischen Gebietes³ nächst dem Exerzierplatze der Soldaten⁴ und endlich das der Venus ebenfalls vor dem Stadttore⁵ hergerichtet. Es wurde nämlich bereits durch die Etruskischen Weissager⁶ in den von ihnen niedergeschriebenen Lehren anempfohlen, daß man die Tempel der Venus, des Vulkan nebst Mars aus dem Grunde außerhalb der Stadtwälle erbauen soll, damit nicht in der Gemeinde unter den Jünglingen und Familienmüttern die Lust nach unzuchtiger Liebe sich einbürgere, und daß, nachdem die Machtwirkung des Vulkan durch heilige Gebräuche und Opfer aus der innern Stadt herausgelockt, die Gebäude von der Besorgnis einer Feuersbrunst⁷ befreit blieben. Wenn hinwieder der göttlichen Kraft eines Mars vor den Festungswerken ein Heiligtum geweiht ist, so wird voraussichtlich unter den Bürgern kein Zwist mit Waffengewalt⁸ ausgefochten, überdies wird der Gott, indem er die Feinde von der Stadt abwehrt, diese zugleich vor jeglicher Kriegsgefahr bewahren.

2. In gleichem Sinne sei der Ceres eine geweihte Stätte außerhalb des innern Stadtbezirkes und zwar an einer Stelle eingeräumt, wohin die Leute mit Ausnahme zur Vornahme von Opfern der Weg nicht alltäglich hinführt, da man zu ihrem Tempel nur mit lautern religiösen⁹ Hand-

¹ Amphitheatrum, ἀμφιθέατρον Doppel-Amphitheater, d. h. eine den ovalen Raum der Arena, Kampfplatz, rings umschließende, nach dem Prinzip der Cavea des Theaters stufenweis erhöhten Bauanlage. Das Amphitheater bildete eine Kombination des griechischen Stadion in vergrößertem Maßstabe und ovaler Gestalt mit dem dasselbe rings umschließenden Aufbau des römischen Theaters. Gleich letzterem trug dieser durch geraume Zeit einen mobilen Charakter mit Holzstruktur und fand erst in der Kaiserzeit, so dem gewaltigen, unter Vespasian begonnenen Colosseum, seine volle monumentale Ausprägung. Wenn W. Newton Vit. I aus jener Notiz des Vitruv sich veranlaßt sah, den Autor in die Periode des Titus zu versetzen, so ist als Gegenbeweis anzuführen, daß urkundlich bereits Julius Cäsar im 709. Jahre Roms ein hölzernes Amphitheater in Rom errichtete, desgleichen hat Statilius Taurus auf Anlaß von Augustus ein gleiches erbaut, das mindestens teilweise mobilen Charakter trug und bei dem Brande Neros ein Opfer der Flammen wurde. Vgl. A. Rode, M. Vit. Pollio I, p. 55. Als Beleg, daß Vitruv das monumentale Amphitheater noch nicht gekannt hat, mag überdies die Tatsache dienen, daß derselbe die Beschreibung dieser so bedeutsamen Schöpfung der römischen Architektur im 5. Buche unterließ.

² circus, κίρκος Spielplatz, Zirkus.

³ urbs der innere bewohnte Stadtteil.

⁴ campus Exerzierplatz vor dem Festungswerk.

⁵ ad portam vor dem Stadttore.

⁶ haruspex, προφήτης Weissager.

⁷ incendium Feuersbrunst

⁸ dissensio armigera Streit mit Waffengewalt.

⁹ castacum religione mit lauterer Verehrung.

lungen und in frommer Andacht emporblicken darf. Auch für die übrigen Götter sei eine der besonderen Form ihrer Verehrung würdige Lage als Tempelbezirk auserwählt.

Was fernerhin die Herstellung der Tempel als Bauwerk und deren kunstgerechte Durchbildung anbelangt, so werde ich über diese im dritten und vierten Buche Aufschluß erteilen, indem ich für ratsam erachtete, mich zunächst in dem zweiten Buche über die technischen Stoffe, welche man zur Herrichtung eines Gebäudes beschaffen muß, sowie deren eigentümlichen Vorzüge wie materielle Verwendung zu verbreiten, und beabsichtige, in den folgenden das geziemende Ebenmaß der Baugebilde, sowohl in Bezug auf die Stilordnungen¹ im allgemeinen, wie das künstlerische Wesen ihrer gesonderten Erscheinungen zu behandeln und solches in den einzelnen Büchern darzulegen.

¹ Indem hier Vitruv die sonst analogen Worte «ordines und genera» nebeneinander stellt, so können unter ordines füglich nur die Stilordnungen im allgemeinen als die beherrschenden Kunstversionen der Architektur verstanden werden während mit «genera symmetriarum» die in den einzelnen Versionen plastisch verkörperte Formsymbolik einbegriffen erscheint.